

Das Klagelied vom Peterspfennig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 30

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-429979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Das Klagelied vom Peterspfennig.

„Wer hat denn 's Bier ausg'schütt'?"

Einst um dreißig Silberlinge
Wurde Gottes Sohn verschachert,
Hatte nie in seinem Leben
Wo er konnt' sein Haupt hinlegen,
Hatte nie von heut' auf morgen
Zehrung für den heil'gen Mund.

Die sich Knecht der Knechte Gottes,
Stellvertreter Christi nennen,
Unter Marmor, Sammt und Seide
Wohnen, eine Garderobe führen,
Stroßend von Karfunkelsteinen,
Demantkreuz auf dem Pantoffel,
Bieten in der Stadt Sant Peters
Heutzutage ein seltsam Schauspiel:
Mit der Börse frechen Mätlern,
Die ja niemals makellos sind,
Mandörirt der heil'ge Vater,
Setzt den heil'gen Peterspfennig,

Den ihm gläub'ge Arme spenden,
Spielend auf die Wucherbank.
Das Brevier, sonst streng kanonisch,
Ist ein Bündel Börsenwische,
Tabellarisch, Achtel, Viertel,
Registriert nach Brief und Geld.
Wenn ich in der Bibel lese,
Find' ich sonst auf jeder Seite
Daß der Stifter unsrer Kirche,
Der Prophet der Nächstenliebe,
Alle liebevoll umfasste,
Arme, Geistbeschränkte, Krüppel,
Zöllner, Sünder, Magdalenen,
Allen, allen naht er freundlich;
Nur die freche Kaufmannsgilde,
Nur die Schacherjudenschaaren,
Die den Tempel schnödd entweihten,
Jagten Blut in seine Wangen,
Daß er zornvoll griff zur Geißel,

Fluchend dem Procentgesindel
Wies des Gotteshauses Thüre.

Und nun heut der heil'ge Vater
Heißt im Vatikan erscheinen
Spekulanten, Börsenjobber,
Enkel jener, die gekreuzigt
Den, den Er vertreten will.

Moses! Edler Israelite,
Großer Mann, hast einst gewettert,
Gegen deine schmutzigen Juden,
Hast die Tafeln jäh zerschmettert.
Tröste dich, Gesetzeschaffer,
Christen treiben's wie Hebräer,
Pfaffen treiben's wie die Juden,

Als gewinnbegierige Gaffer
Steh'n sie um die Tempelbuden.